



Bürgerliste Wiesbaden

Fraktion Bürgerliste Wiesbaden – Rathaus – 65183 Wiesbaden

Rathausfraktion
Schloßplatz 6
Rathaus – 3.Stock / Zi. 308
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 31 31 60
Fax: 0611 - 31 69 26

www.BLW-Fraktion.de

E-Mail:
BLW-Fraktion@Wiesbaden.de

Fraktionsvorsitzender:
Dr. Michael von Poser

Geschäftsführer: K.H. Maierl

Wiesbaden, 04.03.2010

Presseerklärung

Projekt Walkmühle

Die Walkmühle hat eine fachmännische Sanierung verdient, seit Jahren hat die Stadt dafür einen Investor gesucht. Im letzten Jahr hat sich einer gefunden, der auch ein Konzept vorgelegt hat. Auch von den Künstlern, die in der Walkmühle über Ateliers und Ausstellungsräume verfügen, ist ein Konzept erarbeitet worden. Beide Angebote müßten überprüft und verglichen werden, die Entscheidung darüber verzögert sich trotz Nachfragen seit Monaten.

Die Broschüre des Künstlervereins zur Entwicklung der Walkmühle liegt uns vor. „Eine gute Investition in die Zukunft“ heißt es da. Der Verein will das Grundstück in Erbpacht übernehmen und selbst vermarkten. Den Berechnungen wird ein Zeitraum von 40 Jahren zugrundegelegt, was dem ganzen einen etwas phantastischen Zuschnitt gibt. Man geht von einem Finanzbedarf von ca. 17 Millionen aus. Diese Summe soll hauptsächlich durch Mieteinnahmen und einen städtischen Zuschuß von 3 Millionen aufgebracht werden. Da der Verein über kein Eigenkapital verfügt, soll die Kreditaufnahme durch Bürgschaften der Stadt abgedeckt werden, d.h. das gesamte Risiko liegt bei der letzteren.

Die Zahlen, die der Verein vorlegt, sind nach unserer Auffassung in wichtigen Partien nicht verlässlich und widersprüchlich. Bei den Mieteinnahmen werden zukünftige Steigerungsraten angesetzt, die sich nicht aus der Entwicklung der letzten Jahre ableiten lassen. Nach unserer Berechnung werden die Zinszahlungen aus diesem Grund um Millionen höher sein als angegeben. Es fehlen Positionen wie die Nebenkosten der Ausstellungsräume, die der Verein für sich beansprucht.

Der Architekt, ein Mitglied des Architektenbeirats, beansprucht ein Honorar von über einer Million für eine Bausumme, die etwas über 4 Millionen liegt. Das wären ca. 25%, üblich sind um die 10%. Dieser exorbitante Anspruch müßte erst einmal begründet werden. Der Verein möchte die Stellen eines Geschäftsführers und einer Bürokräft einführen. Für Geschäftsführer und Bürokräft werden im Gesamtzeitraum von 40 Jahren Mittel von etwa 420.000 Euro angesetzt. In einer kleingedruckten Anmerkung werden die entsprechenden Monatsgehälter genannt, rechnet man die auf die vierzig Jahre um, ergibt sich eine ganz andere Gesamtsumme, nämlich 1,4 Millionen Euro. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß hier eine üppige Selbstversorgung betrieben werden soll und sich für den Steuerzahler ein Faß ohne Boden öffnet.

Da die Stadt für andere Dinge wie Schulen dringend Geld braucht, kann sie sich nach unserer Meinung auf ein solch riskantes Künstlersanierungsprojekt nicht einlassen. Der interessierte Investor würde nach unserer Kenntnis das Grundstück von der Stadt kaufen, in eigener Regie nach denkmalschützerischen Grundsätzen sanieren und Ausstellungsräume und Ateliers für die Künstler vorbehalten. Man muß auch dieses Konzept im einzelnen prüfen. Jedenfalls entstehen der Stadt bei einer solchen Lösung keine Kosten.

Michael von Poser

Thorsten Reiß